

M i l l e n d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,75 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Orotonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Freiburg Zweigstelle Wildbad. — Adressen: Enzthalbote Müller & Co., Wildbad; Verleger: Gewerbetreibender Julius Müller, Wildbad. — Postfach 201/4 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenentwurf werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Sonderfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachzügung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw. Wilhelmstraße 26, Telefon 179. — Wohnung: Hans Böhmert

Nummer 12

Februar 1932

Samstag den 16. Januar 1932

Februar 1932

67. Jahrgang.

Neuer Vorstoß Mussolinis

Rom, 15. Jan. Auf seinen ersten Versuch im „Popolo d'Italia“ (der in unserem Blatt kurz wiedergegeben worden ist, D. Schr.) ließ Mussolini gestern in demselben Blatt einen zweiten folgen, der sich an die Vereinigten Staaten wendet. Er ist auf den Satz eingestellt: „Europäer, vergebt euch eure Schulden, damit die Amerikaner euch die Schulden vergeben!“ In dem Aufsatz heißt es:

„Die große Glocke der Wirklichkeit läutet zwischen den beiden Ufern des Atlantischen Ozeans Alarm. Heute gibt es nur einen Weg, aus der Lage, die so viele Nationen in der Welt aufhüllt, herauszukommen: nämlich mit dem Schuldenerlass zwischen den europäischen Staaten zu beginnen. Die Reihe der Reparationsverpflichtungen ist aus folgenden Gliedern zusammengestellt: Deutschland schuldet den verschiedenen Ländern laut dem Spaar-Schlüssel, Italien und Frankreich schulden an England, England, Italien und Frankreich sind Schuldner der Vereinigten Staaten. Wir wollen die kleineren Staaten auslassen und diejenigen Länder im Augenblick nicht beachten, die weder zahlen können noch zahlen werden, weil sie bereits zusammengebrochen sind.“

Es ist kein Zweifel, daß es ein einziges Land gibt, das niemand etwas schuldet und das der Gläubiger aller ist. Das sind die Vereinigten Staaten. Die Sachlage kompliziert das Problem keinesfalls, sondern vereinfacht es nur. Daß man über kurz oder lang die deutschen Reparationen streichen muß, ist eine Behauptung, die allgemein anerkannt worden ist. Es ist jetzt nur noch übrigzubleiben, die Methode für eine solche Lösung festzulegen. Es gibt zwei Möglichkeiten. Man sagt, daß für eine Streichung der deutschen Reparationsschulden erst eine Aufgabe ihrer Forderungen seitens der Vereinigten Staaten und Englands notwendig sei; andere behaupten, daß erst die deutschen Reparationen gestrichen werden müßten, und daß dann die Vereinigten Staaten und England auf ihre Ansprüche verzichten würden. Aber die Art und Weise, dieses Problem anzufassen, ist ja schon festgelegt worden. Die Frage, ob die erste oder die zweite Methode angewandt werden soll, steht nicht mehr offen.

Deutschland hat soeben amtlich durch seine Vorkämpfer die Welt davon in Kenntnis gesetzt, daß es weder heute noch morgen, noch irgendwann seine Reparationsschulden bezahlen könne. Dieses ist eine neue Tatsache; es ist mehr als eine neue Tatsache, es ist eine vollendete Tatsache. Als solche ist sie auch als unabänderlich zu betrachten, denn es ist anzunehmen, daß Deutschland sich ganz bewußt über die Folgen eines solchen Schritts war. England hat durch seinen Finanzminister ebenfalls die Welt davon benachrichtigt, daß es nichts gegen eine radikale Lösung der Frage haben würde. Frankreich findet in der noch nicht festgelegten Haltung der Vereinigten Staaten dieser Frage gegenüber den Grund für seine Anknüpfung.

Die Zeit der Ruhrbesetzungen ist vorbei. Glaubt ihr, daß die Vereinigten Staaten Europa zwingen würden, den verderblichen Kreislauf, den die Lausanner Konferenz jetzt endgültig brechen soll, wieder neu ersuchen zu lassen? Gegenüber einem Willensakt ganz Europas, das durch den gegenseitigen Erlass der Schulden beweisen würde, daß es die Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten überwunden habe, würden die Vereinigten Staaten nicht den Mut haben, auf ihrem Schein zu bestehen, schon weil moralische Gründe einen großen Einfluß auf sie ausüben. Sie würden sich weigern, in der Geschichte als die einzigen, die alleinigen, die dauernden und die jahrhundertelangen Kriegsgewinnler zu gelten.

Früher moralischen Gründen treiben die Amerikaner auch materielle Gründe dazu, diese Rechnungsführung des Kriegs abzuschließen. Schon das einjährige Moratorium hätte zu einer Wiederbelebung der Welt geführt, wenn es nicht unter den Wasserstrahlen jener kleinen Künstler der Propaganda, die die französischen Juristen, die Ratgeber der Staatsfinanzen, nun einmal sind, erloschen wäre. Durch einen Schuldenerlass würden die Vereinigten Staaten nicht nur nichts verlieren, sondern auf einem andern Weg gewinnen, was sie formell ausstreichen. Es ist ausgeschlossen, daß sie zu feindseligen Handlungen auf ökonomischem und geistlichem Gebiet schreiten. Die Weltwirtschaft ist solidarisch. Wer sie in irgendeinem Punkt des Globus verletzt, verwundet sich selbst. Die Welt hat die Vereinigten Staaten notwendig, aber die Vereinigten Staaten bedürfen auch stärker denn je Europas und der Welt.

Der erste Schritt muß in Europa geschehen. Man kann nicht verlangen, daß die Vereinigten Staaten den ersten Schritt tun. Europa muß die Vereinigten Staaten vor eine vollendete Tatsache stellen, ebenso wie die europäischen Gläubiger Deutschlands die vollendete Tatsache seiner Zahlungsunfähigkeit annehmen müssen.“

„Deutschland“ hilf dir selbst!

Der große Vorstoß, den Mussolini gegen die politischen Kriegskredite auf der ganzen Linie begonnen hat, war seit langem geplant. Schon vor Jahren hatte er auf die Frage: Was wird Italien tun, wenn Deutschland die Reparationen einstellt? mit einem sofortigen runden „nichts“ geantwortet und immer wieder die an Deutschland gerichteten Worte: „Hilf dir selbst, und Gott wird dir helfen!“ wiederholt. Die Politik, die er den Amerikanern gegenüber während des

Tagespiegel

Mussolini empfing den früheren ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und hatte mit ihm eine längere freundschaftliche Unterredung.

Die Japaner haben die Eisenbahnstrecke Peking-Mukden von der Großen Mauer bis nach Mukden in Besitz genommen, das chinesische Personal entfernt und durch japanisches ersetzt. Dem ganzen Bezirk haben sie den Namen Fung-Schan gegeben.

ganzen letzten Jahres ins Wert setzte und die in der in jeder Hinsicht erfolgreichen Sendung Grandis ihren Höhepunkt fand, war die Vorbereitung zu diesem Vorstoß. Seit beinahe zehn Jahren galten Mussolini die politischen Kriegskredite als der Hauptgrund der großen Wirtschaftskrise, der „Unordnung ohne Ende und des Elends ohne Licht“, nicht nur materiell als verderblich, sondern viel mehr noch als ungerecht, als unmoralisch und die gesamte Zukunft der weißen Rasse bedrohend.

Mit der ihm eigenen Energie und Gewandtheit hat Mussolini seinen Vorstoß ins Werk gesetzt. Sein Plan ist genial nicht nur weil er den Wirtschaftskrisen aufs beste Rechnung trägt, sondern gleichzeitig weil er so klar und so einfach ist, daß man an das Ei des Kolumbus erinnert wird. Die erste Voraussetzung für seinen Erfolg ist die, daß die deutsche Front hält, selbst wenn auf italienischer Seite zeitweilig einzelne Positionen aus taktischen Gründen aufgegeben werden sollten. Deshalb erklärt Mussolini bei den „die Zahlungsunfähigkeit nochmals ausdrücklich als unüberwindliche Tatsache. Deutschland kann, wie seine auswärtigen Vertreter den Mächten mitgeteilt haben, weder heute noch morgen noch jemals zahlen, und es hat sich die Folgen dieser Erklärung im voraus genau überlegt. Weder dies noch die Folgen wird Deutschland von Mussolini beruhigt. Welche Zwangsmassnahmen? Und mit welchem Ergebnis? Die Zeiten der Ruhrbesetzung sind vorbei, und „angenommen den verführten Fall“, wie Mussolini wörtlich sagt, daß es doch dazu käme, wo bliebe dann Locarno, das Frankreich für den Fall eines deutschen Angriffs die italienisch-englische Hilfe zusichert, und wo bliebe der Völkerverbund? Damit ist gleichzeitig den Franzosen gesagt, daß sie von Deutschland nichts mehr zu erhoffen haben und daß sie im Hinblick auf ihre amerikanischen Kriegsschulden ihr Heil im Anschluß an die europäische Einheitsfront zu suchen haben.

Beachtenswert ist noch die Bemerkung, die der „Savona fascista“ zu dem Artikel Mussolinis macht: „Wer den Appell Mussolinis nicht anhört, der wird unrettbar unter die Sanktionen verfallen, die die Gerechtigkeit der Geschichte über ihn verhängen wird.“

Für und wider Hindenburg Der Stahlhelm für Hindenburg

„Der Stahlhelm“ schreibt zur nächsten Präsidentenwahl: Selbstverständliche Voraussetzung wäre nach unserer Ansicht, außer der Zustimmung des Generalfeldmarschalls die Ausschaltung jeglicher Parteipolitik und die Durchführung der Wahl in einer Form, die der menschlichen und historischen Würde Hindenburgs entspricht. Dazu wäre rasche Vornahme der Wahl, da ja keinerlei Werbung voranzugehen braucht, und die Zurückstellung jeder anderen Kandidatur nötig, so daß die Volksabstimmung den Stempel einer Klärung erhält. Ob eine Schilderhebung des Generalfeldmarschalls praktisch möglich ist, und wie sie im einzelnen durchzuführen wäre, darüber ist im Augenblick schweigen besser als reden.

Strafverfahren gegen Studentrat Mahken

Olpe (Westf.), 15. Jan. Gegen den Landesleiter des Stahlhelm, Studentrat Mahken, der am vergangenen Samstag in einer Weihnachtsfeier der Stahlhelmgruppe Olpe sprach, ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Mahken soll den Reichspräsidenten und den Reichskanzler scharf angegriffen haben.

Rosenberg und Fric

München, 15. Jan. Im „Völkischen Beobachter“ schreibt der Hauptschriftleiter Rosenberg, der kürzlich aus politischen Gründen einige Tage in London weilte: Hitler konnte für die parlamentarische Amtsverlängerung Hindenburgs nicht eintreten, weil sie gegen die Verfassung sei. Vor allem aber deswegen, weil Brüning diesen Vorschlag nur gemacht habe, um sich selbst und sein Kabinett zu retten. Von gewichtiger ausländischer Stelle — und der Botschafter einer Großmacht in London habe es ihm bestätigt — sei ihm in London mitgeteilt worden, man habe Brüning wissen lassen, daß mit der jetzigen Reichsregierung keine dauernden Abmachungen getroffen werden können; sie sei ohne Hitlers Unterstützung nicht mehr recht verhandlungsfähig, da hinter ihr kein Volk mehr stehe.

Großes Aufsehen machten zwei Reden, die der nationalsozialistische Staatsminister a. D. Dr. Fric in einer Versammlung der Allgäuer Bauern in Kempten und dann in Lindau gehalten hat. Fric erklärte, die Nationalsozialisten könnten sich schließlich mit einer Wiederwahl Hindenburgs abfinden, aber nur, wenn das Kabinett Brüning vorher abtrete.

In Lindau sagte Dr. Fric u. a., Reichskanzler Brüning werde auf der Tribunkonferenz in Lausanne das selbe Schicksal haben wie Dr. Curtius in der Zollunion.

Das dem Reichsarbeitsminister Stegerwald nahestehe, wolle als Kandidaten den bayerischen General Epp aufstellen.

Zurückweisung in Berlin

Berlin, 15. Jan. An zuständiger Stelle werden die Ausführungen Rosenbergs und Dr. Frics entschieden zurückgewiesen. Es gehe nicht an und müsse nachteilige Folgen haben, wenn parlamentarische Führer einer großen Partei gewissermaßen das Stichwort geben, daß das Ausland wieder mit dem Umfall der Reichsregierung rechnen könne. Amtlich wird erklärt, die Behauptung im „Völkischen Beobachter“, daß dem Reichskanzler von ausländischer Seite bedeutet worden sei, er könne ohne die Unterstützung Hitlers nicht als verhandlungsfähig angesehen werden, sei eine freie Erfindung. Ebenso sei es falsch, daß Hitler einen neuen Besuch beim Reichskanzler abstoßen werde. Die angekündigte Denkschrift Hitlers sei in der Reichskanzlei noch nicht eingegangen.

Neue Nachrichten

Keynes Vorschlag für Lausanne

London, 15. Jan. Der bekannte englische Volkswirtschaftslehrer Prof. Keynes schreibt in der Wochenschrift „New Statesman and Nation“ zur Reparationskonferenz: Die Lage ist für eine endgültige Regelung noch nicht reif. Europa und Amerika werden von politischer Erregung beherrscht. Angesichts der bevorstehenden Wahlen in Frankreich und in Deutschland (Preußen) sind die jetzigen leitenden Staatsmänner beider Länder jetzt noch gar nicht in der Lage, bindende Abmachungen zu treffen, da die Wahlen eine Veränderung der Regierung herbeiführen können. In einigen Monaten werden aber diese Fragen entschieden sein. Was in Lausanne jetzt schon beschlossen werden könnte, wäre allein folgendes: 1. ein Versprechen der Verbündeten, Deutschland noch in diesem Jahr einen bestimmten und endgültigen Vorschlag für die endgültige Festsetzung seiner Verpflichtungen zu machen; 2. eine Vereinbarung, die Entwicklung der Wirtschaftskrise während weiterer 6 Monate zu beobachten, bevor dieses Angebot gemacht wird; 3. im Hinblick auf diese Ziele eine Verlängerung des Moratoriums Deutschlands bis zum 15. Dezember und eine Vertagung der Konferenz um 6 Monate.

Im übrigen tritt Keynes dafür ein, daß die britische Regierung sich offen für völlige Streichung der Reparationen und der Kriegsschulden erklären solle.

Teilnahme Frankreichs an der Lausanner Konferenz nur nach Verständigung mit England und Deutschland

London, 15. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß der französische Ministerpräsident Laval gewissen ausländischen Botschaftern in Paris zu verstehen gegeben habe, Frankreich werde an der Lausanner Konferenz nur teilnehmen, wenn vorher eine Verständigung mit Großbritannien und Deutschland erreicht sei.

Von amtlicher deutscher Seite wird wiederholt erklärt, daß angesichts der im Voller Gutachten festgestellten „Gefahr im Verzug“ eine Verschiebung der Konferenz nicht stattfinden dürfe. Deutschland erwarte bestimmt, daß der verabredete Zeitpunkt (25. Januar) eingehalten werde.

Die italienischen Finanzsachverständigen in London

London, 15. Jan. Die italienischen Finanzsachverständigen, Professor Butti und Beneduce, sind aus Paris in London eingetroffen. Sie haben in Paris mit dem Finanzminister Flandin und den Beamten des französischen Finanzministeriums die Reparationsfrage erörtert und werden jetzt eine gleiche Aussprache mit dem Schatzkanzler Reich-Roh haben.

Zur Umformung der Schule

Berlin, 15. Jan. In einer Versammlung des Nationalsozialistischen Lehrerbunds in Berlin, die von über 2000 Lehrern aller Schulgattungen besucht war, sprach der baw.-schweizerische Innenminister Dr. Klagges über die Gestaltung des Schulwesens im nationalsozialistischen Staat.

Er warnte davor, auf die Einheitschule, die an sich empfehlenswert sei, übertriebene Hoffnungen zu setzen, denn die Einheit des deutschen Volks sei nicht durch die Verschiedenartigkeit der Schulen, sondern durch eine falsche Wirtschafts- und Sozialpolitik zerstört worden. Die erste Erziehungsmaßnahme im Staat müsse wieder die Familie werden. Der Religionsunterricht müsse in der Einheitschule von den Konfessionen selbst erteilt werden. Die höheren Lehranstalten werden eingeschränkt werden müssen, nicht weil sie gering geschätzt würden, sondern weil die Gefahr bestehe, daß durch sie als Vorbereitungsstätten für die Hochschulen ein akademisches Proletariat sich herantilde.

Die Krise in Hessen

Darmstadt, 15. Jan. Nachdem die Verhandlungen zwischen der Nationalsozialistischen und der Zentrumspartei über die Regierungsbildung in Hessen gescheitert sind, ist im Landtag ein deutschnationaler Antrag eingebracht worden, den Landtag aufzulösen.

Schwere Schlägerei

Duisburg-Hamborn, 15. Jan. Am Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung in der städtischen Tonhalle entstand eine große Schlägerei mit Kommunisten, bei der zahlreiche Teilnehmer verletzt wurden. Drei Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus überführt werden.

Anschlag auf den österreichischen Innenminister

Wien, 15. Jan. Auf Grund einer Anzeige von nationalsozialistischer Seite wurden in Graz ein deutscher Arbeiter Kellner namens Urtap und zwei andere Arbeitslose verhaftet. Urtap soll geäußert haben, er werde den Innenminister Winkler erschlagen. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte Urtap, er habe sich mit dem Nationalsozialisten nur einen Scherz erlaubt.

Das Internationale Arbeitsamt zur Verkürzung der Arbeitszeit

Genf, 15. Jan. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts hat den Bericht der Kommission für Arbeitslosigkeit angenommen. In dem Bericht werden Vorschläge gemacht, die auf dem Weg einer Verkürzung der Arbeitszeit eine Entlastung des Arbeitsmarktes herbeiführen wollen. Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Weigert, hat dem Bericht zugestimmt, während der englische Regierungsvertreter ihn ablehnte.

Die 16. internationale Arbeitskonferenz wird am 12. April in Genf stattfinden.

Briand kündigt Vertreter Frankreichs beim Völkerbund?

Paris, 15. Jan. Nach einer Wäntermeldung hat Papoi Briand ersucht, den Posten eines ständigen französischen Vertreters beim Völkerbund zu übernehmen, wie ihn seinerzeit Leon Bourgeois innehatte.

Rußlands Bedingungen für Rumänien unannehmbar?

Paris, 15. Jan. Die Korrespondenz Südost meldet aus Bukarest, der rumänische Außenminister Brinco Ghika habe zu den Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland erklärt, daß die von Rußland gestellten Bedingungen unannehmbar seien.

Ein amerikanischer Finanzskandal?

Washington, 14. Jan. Reuter meldet: Es scheint, daß ein großer Finanzskandal im Werden ist. Vor dem Finanz Ausschuss des Senats, der die privaten und die Regierungsdarlehen an das Ausland prüft, ist mitgeteilt worden, das Auswärtige Amt habe bei der National City Company darauf gedrungen, ein Darlehen an die Regierung von Columbia in Höhe von 20 Millionen Dollar zu gewähren, obwohl der amerikanische Handelsattaché ungünstig berichtet habe. Die Regierung von Columbia habe einige Tage vor Gewährung eine Petroleumkonzession im Wert von Hunderten von Millionen Dollar an die Gulf Oil Gesellschaft gegeben, deren Aktien zum größten Teil im Besitz der Familie eines Mitgliedes der Regierung sind. Das Auswärtige Amt hat zwar bestritten, an irgendeinem Tauschhandel beteiligt gewesen zu sein, es lehnte aber die Vorlegung der betreffenden Schriftstücke ab.

Württemberg

Landtagswahl am 8. Mai

Stuttgart, 15. Jan. Die württ. Landtagswahlen finden, wie verlautet, voraussichtlich am Sonntag, 8. Mai 1932 statt. An demselben Tag sollen auch die Landtagswahlen in Preußen und Anhalt stattfinden.

60. Geburtstag. Am Samstag, 16. Januar, feiert Herr Karl Walcker von der vor 97 Jahren gegründeten Chr. Besseren Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei, Stuttgart, den 60. Geburtstag. Der Jubilar kam, seit er mit seinem Bruder, Herrn Alfred Walcker, nach dem Tod des Vaters die Leitung des Betriebs übernommen hat, auf nahezu drei Jahrzehnte zurückblicken, die reich an Arbeit und Erfolgen sind. Der Betrieb hat inzwischen ungefähr die zehnfache Ausdehnung angenommen. Zu dem „Evang. Sonntagblatt“ und dem Gemeindeblatt des Verlags sind nicht weniger als sechs weitere Tages- und Hochzeitungen hinzugekommen, sowie der Farbendruck, der heute zu den hervorragendsten im Druckgewerbe zählt und durch seine prächtigen Erzeugnisse weit über die Reichsgrenzen hinaus bekannt geworden ist. Vor einigen Jahren wurde der sich immer mehr ausdehnende Betrieb in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die dank der umsichtigen, auf den altbewährten Grundrissen beruhenden Leitung der Brüder Walcker unter den Stuttgarter Betrieben des Fachs eine hochgeschätzte Stellung einnimmt.

Rein Wohnungsprogramm 1932. Die Württ. Wohnungskreditanstalt teilt mit, daß sie in diesem Jahr kein neues Bauprogramm aufstellen könne. Bei der Finanzlage des Staats lasse sich jetzt noch nicht annähernd übersehen, ob und in welchem Umfang Mittel aus der Gebäudeversicherungssteuer zur Förderung des Wohnungsbauwesens künftig zur Verfügung gestellt werden können. Etwas verfügbare Mittel werden zunächst durch die dringliche Aufgabe beansprucht, die zahlreichen Bauherren möglichst zu befriedigen, die sehr bedrängt sind, weil die Kreditinstitute viele im Jahr 1931 durchgeführte Bauvorhaben infolge der Ereignisse des Juli vorigen Jahres bis heute noch nicht oder nur ungenügend, häufig auch noch mit zu hohen Zinssätzen finanziert haben. Der Bedarf allein an nachgestellten Hypo-

theken für diese Restfinanzierung des Jahres 1931 muß auf mehrere Millionen Reichsmark geschätzt werden. Diesem Zweck wird auch ein Teil der Zinssparnisse der Wohnungskreditanstalt auf Grund der vierten Notverordnung zugeführt. Begründete Gesuche um Zinsermäßigung seitens anderer Schuldner sollen nach Möglichkeit entgegenkommend behandelt werden. Neue Darlehensgesuche können jedoch nicht berücksichtigt werden.

Die Fahnen des alten württ. Heers sind bekanntlich einige Zeit von dem Brand des Alten Schlosses in Stuttgart aus diesem in das Neue Schloß übergeführt worden und dadurch der Vernichtung entgangen. Daß dies geschah, ist das Verdienst des Ehrenmitglieds des Württ. Kriegerbunds, General der Inf. Frdr. v. Soden. Zu seinem 75. Geburtstag am 9. März 1931 brachte der Staatspräsident dem Jubilar die Nachricht, daß sein Wunsch in Erfüllung gehen werde.

Termin der Einführungsitzung des neugewählten Gemeinderats noch ungewiß. Dr. Lautenschlager teilte mit, daß wegen der noch nicht erledigten Einsprüche gegen die Gemeinderatswahl vom Dezember 1931 der Termin für die Einführungs der neugewählten Mitglieder noch nicht festgesetzt werden kann. Diese Sitzung wird voraussichtlich erst am 28. Januar stattfinden und nicht schon, wie vorgeesehen, am 21. Januar.

Ablehnung eines Untersuchungsausschusses bezüglich des Schloßbrands. Die Kommunisten beantragten im Gemeinderat die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses aus Feuerwehrleuten, Brandgeschädigten und Stadträten. Dr. Ludwig erklärte, daß zurzeit eine amtliche Untersuchung des Brands des Alten Schlosses im Gange ist. In dieses Verfahren sollte nicht eingegriffen werden. Wenn eine weitere Klärung notwendig werden soll, könne der Gemeinderat einen weiteren Untersuchungsausschuss einsetzen. Der Gemeinderat lehnte die Dringlichkeit des Antrags ab. Die Anträge auf Erhöhung der Renten und Löhne der Feuerwehrleute werden in der Inneren Abteilung weiter behandelt.

Tätigkeitsbericht der Stadt. Feuerwehr im Monat Dezember. Im Monat Dezember wurde die Berufsfeuerwehr zu drei Groß-, vier Mittel- und 23 Kleinfeldern, siebenmal blind und einmal mutwillig alarmiert. Bei der Brandbekämpfung im Alten Schloß waren die städt. Reservefeuerwehren Stuttgart und Cannstatt, sowie die freiwilligen Feuerwehren des Gemeindebezirks Stuttgart und die Weckerlinien Ehlingen, Feuerbach und Ludwigsburg beteiligt.

Direktor Brand 70 Jahre alt. Am 20. Januar d. J. vollendet ein hervorragender Förderer des Kriegervereinswesens, das Mitglied des geschäftsführenden Präsidiums, Direktor Gottlob Brand sein 70. Lebensjahr. Schon im Jahr 1888 trat er in Niedlingen in den dortigen Veteranenverein ein, war von 1900 ab Mitglied des Veteranen- und Kriegervereins in Schorndorf und schloß sich nach seiner Ueberführung nach Stuttgart 1907 dem Krieger- und Sängerbund „Herzogin Vera“ an, an dessen Spitze er sich als erster Vorstand heute noch befindet. Im Jahr 1920 berief ihn das Vertrauen der Kameraden in das geschäftsführende Präsidium des Württ. Kriegerbunds, wo er als Vorstandsmitglied des Unterstützungsausschusses eine regenreiche Tätigkeit für die Notleidenden des Bundes entfaltet. Im Krieg erwarb sich Direktor Brand als Stabsapotheker, als Transportführer und Verwalter des Württ. Vereinslazarettzugs H, dessen Aufstellung und Vorbereitung er schon seit 1906 in Händen gehabt hatte, besondere Verdienste um die Pflege der Verwundeten und Kranken.

Güterfernverkehr. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Wer gegen Entgelt Güter mit Kraftfahrzeugen auf Entfernungen über 30 Km. für andere befördern will (Unternehmer von Güterfernverkehr), bedarf hiezu nach den am 1. 11. 1931 in Kraft getretenen Vorschriften über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen der Genehmigung. Der Genehmigungspflicht unterliegt nicht nur der regelmäßige, sondern auch der gelegentliche Güterfernverkehr. Anträge auf Erteilung der Genehmigung zum Betrieb des Güterfernverkehrs sind beim Polizeipräsidium einzureichen. Vordrucke für Anträge sind im Polizeipräsidium, Dorotheenstraße 24, beim Pförtner erhältlich.

Graphische Sammlung im Kronprinzenpavillon. Die Ausstellung von Neuerwerbungen der letzten vier Jahre (erste Folge), die die neueren, nicht württembergischen Künstler enthielt, ist am Sonntag, den 17. Jan. zum letztenmal zugänglich. Es folgt am Sonntag, den 24. Januar eine weitere Ausstellung der Schwaben und der älteren Graphik.

Als Säuglings- und Kleinkinderpflegeschulen zur Ausbildung und Prüfung von Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen (für die Pflege in der Familie) sind vom Innenministerium in widerruflicher Weise anerkannt: das Margaritenheim in Gmünd, das Säuglingsheim St. Nikolaus in Ravensburg, das Franziskusheim in Schwemlingen a. N., das Stuttgarter Säuglingsheim (Säuglingsheilstätte), Stuttgarter Straße 42, die Säuglingsheilstätte in Ulm, Schubartstraße 5, und das Säuglings- und Kinderheim in Waiblingen. Als Schulen zur Ausbildung und Prüfung von Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen und als Säuglings- und Kleinkinderpflegeschulen zur Ausbildung und Prüfung von Säuglings- und Kleinkinderpflegern (Krankenpflegerinnen) sind in widerruflicher Weise anerkannt: das Städt. Kinderheim in Stuttgart, Untere Wittenwaldstr. 10, und das Säuglings- und Kinderheim in Tübingen. Vorsitzender der Prüfungsausschüsse in diesen Anstalten ist Ministerialrat Dr. Gnant beim Innenministerium.

Ausgehobenes Todesurteil. Der wegen des in den Pfingsttagen 1931 an dem Kaufmann Steiner aus Stuttgart im württ. Schwarzwald begangenen Raubmordes am 29. September vom Schwurgericht Stuttgart zum Tod verurteilte Bauarbeiter Gotthilf Lachenmaier hat heute beim Reichsgericht in Leipzig mit seiner Revision durchgeseht, daß das von ihm angefochtene Urteil wegen eines durchgereisten Verfahrensverlustes aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen wurde. Nach Auffassung des Reichsanwalts, der sich auch der erkennende 1. Strafsenat angeschlossen hat, hat das Schwurgericht einen großen Teil des polizeilichen Protokolls in das Urteil aufgenommen, ohne daß dieses Protokoll in der Verhandlung selbst Gegenstand der Beweisaufnahme geworden ist.

Einbruch. In der Schaufensteranlage eines Zigarrengeschäfts in der Marienstraße wurden nachts, nach Zerstörung der Scheiben, erhebliche Warenmengen gestohlen. Der Geschädigte sucht auf die Spur des Täters auf folgende Art zu kommen: er hat über der zertrümmerten und ausgeraubten Anlage ein Schild mit folgendem Wortlaut angebracht: 25 Mark Belohnung demjenigen, der den Täter auffindig macht und seine Verhaftung veranlaßt.

Drei Schulkassen ausgeraubt. In der Nacht zum Donnerstag wurden die Kassen der Heidehoffschule, der Cannstatter Oberrealschule, sowie der Cannstatter Gewerbeschule ausgeraubt. Da zurzeit die Schulgeldabgaben geleistet werden müssen, hoffen die Einbrecher größere Beträge vorzufinden. Man nimmt an, daß die drei Einbrüche von demselben Täter ausgeführt wurden, der allerdings mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein mußte.

Der falsche Erzbischof auf der Anklagebank. Das Amtsgericht Stuttgart hat gestern den 29 J. a. „armenischen Erzbischof“ Eugen Leonhard Schmuider von Stuttgart wegen fortgesetzter unerlaubter Titelführung zu einer Geldstrafe von 70 Mark und wegen eines Begehrens gegen die Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 30 Mark, zusammen also zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte sich im letzten Jahr in verschiedenen Schreiben an das Polizeipräsidium und an Stuttgarter Zeitungsredaktionen als Erzbischof, Eminenz D. Dr. theol. et phil. et lit. orient., als deutscher Legat, Mar., Priester, Arzt, Missionsarzt, Mediziner, ja sogar als „Königsdissimus D. D. h. c.“ bezeichnet, also außer drei gemöhnlichen akademischen Doktoratstiteln und der Bezeichnung Arzt auch den Titel eines Ehrendoktors der protestantischen Theologie unbefugt geführt. Ein weiterer Anklagepunkt ging auf groben Unfug, weil der Angeklagte trotz unterlegender Entscheidungen des Polizeipräsidiums, des Innenministeriums und des Verwaltungsgerichtshofs die Bezeichnung „Erzbischof“ weiterhin geführt und seine auffeherregende bischöfliche Kleidung nach wie vor getragen hat und in ihr auch vor Gericht erschienen ist. Der letzte Punkt der Anklage wurde jedoch abgetrennt. Der Angeklagte ist zudem wegen unerlaubter Titelführung schon viermal und einmal wegen Betrugs verurteilt.

Aufhebung der Kofenberg-Realschule. — Vermittelfreiheit in den Grundschulen nur auf Antrag. Groß-Stuttgart hat 9 Realschulen und 2 Oberrealschulen. Der Gemeinderat stimmte nun der Aufhebung der Kofenberg-Realschule zu. — Im Gemeinderat wurde der Antrag, die Vermittelfreiheit in den Grundschulen insoweit einzuschränken, als sie nur noch auf besonderen Antrag gewährt werden soll, jedoch ohne Prüfung der Bedürftigkeit, mit 34 gegen 32 Stimmen angenommen.

Der deutsch-französische Schüleraustauschdienst kommt nach Stuttgart. Frau Helene Leroy (Heidelberg) mußte aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung des deutsch-französischen Schüler-Austauschdienstes zurücktreten. Es wurde am 1. Januar Diplomvolkswirt E. Benz (Stuttgart), Gustav-Siegler-Haus, mit der Leitung betraut. Damit kommt diese Organisation nach Stuttgart.

Do K in Böblingen. Der neueste Typ der Dornierwerke, der viermotorige Do K, ist heute nachmittag nach einem Versuchsfug, von Manzell kommend, in Stuttgart-Böblingen gelandet. Das Flugzeug steht am Samstag vormittag 10 Uhr geladenen Gästen und der Presse zur Besichtigung bereit.

Auszeichnung für Dr. Edener. Die außerordentliche Konferenz der Internationalen Luftfahrtvereinigung in Paris hat Dr. Edener die große Goldene Medaille für das Jahr 1931 in Anerkennung der Zepellinfahrten nach Amerika verliehen.

Filmtheater und Bußtag. Auch in diesem Jahr hat der Landesverband der Lichtspieltheaterbesitzer Württembergs eine Eingabe an den Landtag gerichtet mit der dringenden Bitte, das Spielverbot am evangelischen Landesbußtag aufzuheben. Der Verband will die volle Gewähr übernehmen, daß seine Mitglieder nur der Würde des Tages angepaßte Filme zur Vorführung bringen.

Streithändel. In der Nacht zum Freitag, morgens gegen 2 Uhr, kam es zu Streitigkeiten zwischen einem Reichswehrsoldaten und mehreren Zivilisten in der Marienstraße. Die Tätslichkeiten arteten derart aus, daß die Polizei eingreifen und den Haupttrüdführer, der Widerstand leistete, mit Handschellen zur Wache in die Langestraße verbringen mußte.

Aus dem Lande

Heilbronn, 15. Jan. 70. Geburtstag. Rektor a. D. Johann Jäger, der frühere Vorstand der Mädchenmittelschule, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Er bekleidet eine Reihe von Ehrenämtern. Er ist Mitglied des evang. Gesamtkirchengemeinderats, Schriftführer der Herberge zur Heimat und Kassier und Schriftführer des Bezirksobstbauvereins.

Bausparkasse gegen Bausparkasse. In der Klagesache der Neuen Bausparkasse Wissenrot (Kropp) gegen „Deutsche Erde“ daselbst (Kimmerle) ist laut „Rechtzeitung“ gestern der Gerichtsbeschluss dahin verhängt worden, daß die Klage der Neuen Bausparkasse gegen Kimmerle wegen Verletzung der einstweiligen Verfügung (Verbot des Rundschreibens) kostenpflichtig abgewiesen wurde.

Mahengehren Oll. Ellwangen, 15. Januar. Brand. Gestern abend brach in dem Anwesen des Landwirts Wäntner Feuer aus, dem Wohnhaus und Nebengebäude zum Opfer fielen. Der 18jährige Sohn hatte in der Scheune eine Karbidlampe ohne Glas angehängt, um Stroh für das Vieh zu holen, wobei die Lampe herunterfiel und das Stroh in Brand leckte.

Vom unteren Neckar, 15. Jan. Wildschafe. Bei Dautenzell und Neckarhausen zeigte sich ein Mufflon, das sich einer weidenden Schafherde zugesellte, munter mitfeste und bestaunt wurde. Die Mufflons sind sardische Wildschafe. Vor einigen Jahren wurden solche im Odenwald ausgeföhrt. Sie genießen staatlichen Schutz. Zum erstenmal konnten sie nun auch im Keinen Odenwald festgestellt werden.

Effingen Oll. Aalen, 15. Jan. Auto verbrannt. Gestern abend fuhr der hiesige Karussellbesitzer Konrad Grund von Möglingen her heimwärts. Als ihm ein nicht abgeblendetes Auto entgegenkam, fuhr Grund an der Einmündung der Brühlgasse nach Effingen die Böschung hinunter, wobei er herausgeschleudert wurde und eine Gehirnerschütterung davontrug. Das Auto geriet in Brand und wurde vollständig vernichtet.

Wurzach, 15. Jan. Brand. Am Mittwoch abend brannte in Greut, Stadtgemeinde Wurzach, die Scheuer des Anton Jollikofler, in der Heu, Stroh und Baumstammfahnen aufbewahrt wurde, vollständig nieder.

Cannstatt, 15. Jan. Ausbruch des Wilhelmäbrunnens. Nach Durchschlagung des Zementbodens beim Wilhelmäbrunnen ist laut Cannstatter Zeitung gestern vormittag aus dem darunter befindlichen Hohlraum das Mineralwasser hervorgetreten. Der ganze ausgeschlagene Raum füllte sich mit Mineralwasser.

Ulm, 15. Jan. 85 Jahre. Monf. Oberleutnant Detlev Magg von hier konnte dieser Tage in geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Dieses Jahr darf der Jubilar noch sein 80jähriges Priesterjubiläum feiern.

Ravensburg, 15. Jan. Wegen fahrlässiger Tötung hatten sich der Kraftwagenführer Ernst Schmid aus Wangen und der Fabrikdirektor Karl Treuer von hier vor dem Schöffengericht Ravensburg zu verantworten. Infolge unvorsichtiger Fahrt auf beiden Seiten erfolgte ein Zusammenstoß zwischen den zwei Autos, wobei die 65 J. a. Witwe Scheer aus Stuttgart einen Schädelbruch erlitt und nach 4 Tagen im Ravensburger Spital starb. Ihre Nichte, ein Fräulein Mangler aus Stuttgart, wurde am Kopf verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Beide Damen waren in dem von Schmid gesteuerten Wagen gefahren. Das Urteil lautete an Stelle von 3 bzw. 4 Wochen Gefängnis gegen Schmid auf 200 Mk. und gegen Treuer auf 500 Mk. Geldstrafe.

Das vermählte Kind aufgefunden. Das achtjährige Kind Grete des Friseurmeisters Stohrer, das seit Mittwoch nachmittags vermisst war, hat sich am Donnerstag wieder bei seinen Eltern eingefunden. Die Nacht verbrachte das Kind in einem Wagen auf der Straße.

Friedrichshafen, 15. Jan. Der blinde Passagier. Ein 19 J. a., auf Wandererschaft befindlicher Malergehilfe aus Herbolzheim bei Denzlingen in Oberbaden hätte sich gern den Fuhrmann von Ulm nach Friedrichshafen gespart, um nach der Schweiz zu gelangen. So studierte er den Fahrplan, erstand sich Mittwoch abend in Ulm eine Bahnsteigtarte und erleichterte unbeobachtet das Bremshäuschen vom Packwagen des zur Fahrt nach Friedrichshafen bereitstehenden Sitzzugs. In Friedrichshafen hätte er in der Nacht von seinem hohen Sitz wohl unentdeckt verschwinden können, wenn die Tür zu öffnen gewesen wäre. Aber diese tat keinen Ruck, so sehr er an ihr drückte und zerrte. Unfreiwillig gefangen, machte er sich schließlich einem Bahnbeamten bemerkbar, doch gerade jetzt, als dieser einen Schlüssel zu holen sich anschickte, ging die Tür doch auf, ein Sprung und der „hohe“ Passagier war verschwunden. Eine Polizeipatrouille erwiderte ihn aber später doch und verschaffte ihm auch noch ein Freiquartier.

Otterswang M. Waldsee, 15. Jan. Brand. Mittwoch abend entstand in der großen zweistöckigen Scheuer mit Stallungen des Johann Baptist Had in Apenberg Feuer. Obwohl das Feuer sofort bemerkt wurde, gelang es den Dienstboten nur mit größter Mühe, die Pferde und das Großvieh zu retten. Die Feuerwehr mußte das Jungvieh durch ein von ihr schnell in die Umfassungsmauer geschlagenes Loch herausziehen. Vier Schweine sind verbrannt. Der Besitzer erleidet großen Schaden.

Von der bayerischen Grenze, 15. Jan. Ueber vier Monate in der Wertach. Am 29. August v. J. fiel der 9 J. a. Sohn des Landwirts Klein in Hildensingen beim Spielen in die Gennach. Nun ist die stark in Verwesung übergegangene Leiche des Knaben aus der Wertach gelandet worden.

Sohales.

Wildbad, den 16. Januar 1932.

Rattenbekämpfung. Wie bekannt ist, wurde in dieser Woche in der ganzen Welt Gift zur Rattenbekämpfung ausgelegt. Wie uns Herr Stadtkirch Dr. Bühler erklärt, könnten sich vielleicht in Kellern usw. noch Ratten befinden, denen durch Bekämpfung, durch Auslegen von Gift in den Kanälen und Ablaufröhren, nicht beizukommen ist. Für diesen Zweck wird am nächsten Montag von 10—12 Uhr im Schlachthaus Rattengift in kleineren Mengen unentgeltlich abgegeben. Brotschnitten zum Bestreichen mit Gift sind mitzubringen.

Ständchen. Aus Anlaß des silbernen Ehejubiläums brachte der Liederkreis den Eheleuten Hotelier Emil Wenz und Frau Johanna, geb. Gütler, gestern abend ein Ständchen, dem sich eine gefellige Unterhaltung mit diversen Dreingaben angeschlossen. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Frühlings-Vorbote. Im Garten des Schlossermeisters Eugen Pippys an der Wägnersstraße, blühen seit einigen Tagen einzelne Brombeersträucher. Ob die Blüten sich nicht doch in der Jahreszeit geirrt haben?

Frühjahrsgefellensprüfungen 1932. Wie der Zeitschrift „Das Würt. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen die Frühjahrsgefellensprüfungen für 1932 ausgeschrieben. Anmeldetermin ist der 8. Februar 1932. Unsere in der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag, den 17. Januar findet nachmittags zu kleinen Preisen eine Aufführung der großen Operette „Sonja“ von Fritz Frank und Christel Schmalz, abends wird die große Ausstattungsoperette „Die Zirkusprinzessin“ zum ersten Male gegeben.

Erweiterung der Befugnisse der Polizeiamter. Durch Art. 18 der 3. Notverordnung des Staatsministeriums zur Sicherung der Haushalte von Staat und Gemeinden sind die Befugnisse der Polizeiamter zur Erlassung polizeilicher Strafverfügungen wegen der in ihrem Amtsbezirk begangenen Verletzungen erweitert worden. Ferner ist die Zuständigkeit zur Erteilung der Erlaubnis für Lotterien, wenn der Betrag der auszugebenden Lose 1000 RM. nicht übersteigt, zur Erteilung der behördlichen Ermächtigung zum Führen von Hieb- und Stoßwaffen, zur Erteilung der Spielerlaubnis für Glücksspiele an Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung den staatlichen Polizeiamtern je durch

Verordnung des Innenministeriums vom 26. Nov. 1931 übertragen worden. Durch Verordnung des Innen- und Wirtschaftsministeriums vom 1. Dezember 1931 ist den staatlichen Polizeiamtern innerhalb ihres Amtsbezirks auch die Befugnis zur Erteilung des Waffen- und Munitionserwerbsscheins wie auch zur Ausstellung des Waffenscheins erteilt worden; in gleicher Weise kommt den Polizeiamtern innerhalb ihres Amtsbezirks auch der Widerruf und die Einziehung von Waffen-(Munitions-)Erwerbsscheinen und Waffenscheinen insoweit zu, als die Scheine von ihnen selbst oder von einem andern staatlichen Polizeiamt ausgestellt worden sind. Die polizeiliche Sonntagsordnung ist durch Verordnung vom 9. Dezember 1931 dahin geändert worden, daß die Genehmigung in Gemeinden mit staatlicher Polizeiverwaltung den Polizeiamtern zukommt.

Krankenbeförderung auf der Reichsbahn. Zur Beförderung von Kranken stehen der Reichsbahn besondere Krankensalon- und Krankenabteilwagen 3. Klasse zur Verfügung. Bei Benützung eines Krankensalonwagens sind mindestens 12 Fahrkarten 1. Klasse der betreffenden Zugart zu lösen. Die Beförderung in Krankenabteilwagen 3. Klasse erfolgt gegen Lösung von mindestens 8 ganzen Fahrkarten 3. Klasse der betreffenden Zugart für die Kranken, wobei 2 Begleiter unentgeltlich mitbefördert werden. Die Wagen sind beim Betriebsbüro der Reichsbahndirektion rechtzeitig zu bestellen. Auf größeren Bahnhöfen stehen zur Beförderung von Kranken innerhalb des Bahnhofstragbahnen, Fahr- und Rollstühle zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung. Sie können auf allen Bahnhöfen gegen eine geringe Gebühr schriftlich, telegraphisch oder durch Fernsprecher vorausbestellt werden. Die Benützung von Gepäckaufzügen wird unentgeltlich, jedoch unter Ablehnung der Haftpflicht gestattet. Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Was kochte ich morgen? Der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung hat unter dem Titel „Was kochte ich morgen?“ ein Büchlein herausgebracht, das Ratssätze für eine gesunderhaltende, abwechslungsreiche und sparsame Ernährung in Tabellenform enthält. Es bringt für je eine Woche in jedem Monat des Jahres einen Speisezettel nebst Preisberechnung. Dieser Speisezettel soll ein Muster sein auch für die übrigen Wochen des gleichen Monats und ist für einen Haushalt zugeschnitten, der aus zwei Erwachsenen und zwei schulpflichtigen Kindern besteht. In einem Anhang sind Kochvorschriften beigegeben.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 17. Januar:

7.00: Bremer Hofkonzert. 8.00: Gumnak. 8.30-9.15: Orgelmusik. 10.15: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Lieber und Weis. 11.30: Schallplattenkonzert. 12.00: Schallplattenkonzert. 12.30: Konzert des Mandolinen- und Gitarrenensembles „Odeon“. 13.00: Meines Kapitels der Zeit. 13.15: Volkshörkonzert. 14.00: Stunde des Pantheons. 14.30: Emil Deß hielt Gedächtnis und Vokal von Schiller. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 18.00: Kunterbunte: W. Dornen. 18.35: Offert von Franz Schubert. 19.15: Sportbericht. 19.30: Erziehung im Zoo. 20.00: Konzert. 21.00: „Hilf die Welt“, (Spiel von Hubert). 22.30: Programmänderungen, Nachrichten, Sportbericht. 22.50-24.00: Langmusik.

Montag, 18. Januar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnak. 7.10: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00-11.15: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.30: Konzert. 12.55: Rantner Selbstbildnis. 13.00: Konzert. 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.00-15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 16.30: Blumenkunde. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe. 18.40: „Wie vermeidet man die häufigsten Fehler in der Photographie“. 19.05: Englischer Sprachunterricht. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 19.45: Tägliche Begegnungen. 20.00: Aus Berlin: Reichsgründungsfeier. 20.30: Goethe-Gedächtnis. 21.10: 4. Montagskonzert des Frankfurter Orchesterensembles. 21.45: Aus dem Festsaal der Lieberhalle Stuttgart: Winterfest 1932 des Singschors der Würt. Landesmusik. 22.30: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten. 22.40-24.00: Winterfest 1932.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Es gibt noch eheliche Menschen. Daß es sogar in der verlästerten Reichshauptstadt noch eheliche Leute gibt, konnte eine Dame feststellen, die nach Köln reisen wollte und vor Abfahrt des Zugs zu ihrem Schrecken merkte, daß ihr die Handtasche mit 2000 Mark fehlte. Zu ihrer freudigen Ueberbahrung erfuhr sie noch am gleichen Abend, daß sich ein Droschkenschaffner gemeldet und die Tasche mit samt dem Geld beim Polizeirevier abgegeben hatte, die die Dame in der Droschke . . . vergessen hatte.

Ein fetter Brocken. Ein Notstandsarbeiter in Köln, der bei einer Brockenabgabe beschäftigt war, entdeckte in dem Geheimfach eines alten Sekretärs Wertpapiere von über 200 000 Mark. Aus den beiliegenden Papieren ging hervor, daß es sich um eine Erbschaft handelt. Daraus versuchte der Finder Kapital zu schlagen. Er wandte sich an die Erbin mit dem Vorschlag, ihr gegen eine Zahlung von 50 000 Mark die Hinterlassenschaft auszulösen. Der Mann wurde verhaftet.

Grabungslück. In der Kohlengrube „Königin Luise“ bei Hindenburg (Oberschlesien) geriet in 200 Meter Tiefe ein Holzdamn in Flammen. Durch den Qualm wurden 9 Mann betäubt. Nur 7 Bergleute konnten rechtzeitig zutage gebracht werden. Als man nach 2 Stunden wieder an die Brandstelle vordringen konnte, waren die beiden andern erstickt.

Bekannter Berliner Rechtswissenschaftler als Falschmünzer. Der bekannte Rechtswissenschaftler, der 42 Jahre alte Dr. Corneli Salaban in Berlin, der sich als Verfasser mehrerer juristischer Bücher, vor allem als Herausgeber des Handbuchs für internationale Recht, in wissenschaftlichen Kreisen einen Namen gemacht hatte, und dessen 33jährige Ehefrau wurden als Falschmünzer entlarvt und festgenommen. Salaban hatte bereits seit dem Jahr 1929 falsche Zweimarkstücke hergestellt

und zusammen mit seiner Frau auf den Berliner Wochenmärkten umgesetzt. Insgesamt sind von den beiden bisher mehr als 30 000 dieser raffiniert hergestellten Falschstücke in den Verkehr gebracht bzw. als Fälschungen angehalten worden. Salaban bewohnte in Lichterfeld in der Potsdamerstraße 61 eine luxuriös eingerichtete zweistöckige Villa, wo er nachts in einem verborgenen Kellerraum die Falschstücke auf einer Prägemaschine herstellte. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt, will aber noch einen Helfershelfer gehabt haben.

Großfeuer. In dem Modellshuppen der Waggonfabrik der Linde-Hofmann-Busch-Werke AG. in Bauhen (Sachsen) brach am Freitag früh Feuer aus. Der Shuppen ist mit zahlreichen Modellen den Flammen zum Opfer gefallen. Der Betrieb erleidet keine Störung.

Entmenschte Tierquälerei vor Gericht. Bei dem vor einigen Wochen erfolgten Fang eines Walfisches in der Haderslebener Förde (Dänisch-Schleswig) wurden kurz nach der Tötung des Wals Beschwerden über das Verhalten der Fänger, einiger Fischer, laut, die sich schimmlicher Tierquälereien schuldig gemacht haben sollten. Die Voruntersuchung hat nunmehr ergeben, daß die jetzt angetragenen fünf Fischer tatsächlich versuchten, den Wal durch Einrollen von Eisenstangen in die Kiemlöcher zu töten.

26 Grad Celsius in Amerika. Im Nordosten der Vereinigten Staaten herrschen ungewöhnliche Sommertemperaturen, die stellenweise bis 26 Grad Celsius erreichen. Seit über 50 Jahren hat es eine solche Wärme um diese Zeit nicht gegeben. Ein furchtbarer Sturm wütete in den Staaten Mississippi und Tennessee, die außerdem von Hochwasser heimgesucht wurden. 5000 Bewohner haben sich auf Dächer und Bäume geflüchtet und warten angstvoll auf Hilfe. In der Gegend von Trenton wurden 6 Personen getötet und viele verletzt. — Die Orkane stehen mit den außergewöhnlichen Temperaturverhältnissen im Nordosten offenbar in Zusammenhang. Da die Gebirge Nordamerikas sämtlich von Nord nach Süd verlaufen, kann der Temperatur- und Luftausgleich nicht etwa, wie bei den europäischen Alpen, gehemmt und verlangsamt werden, sondern die verschiedenen Temperaturzonen strömen unvermittelt aufeinander, und dies führt zu den furchtbaren Orkanen, die alljährlich in Nordamerika auftreten.

Sport

Elly Beinhorn hält Ueberfliegen des Mount Everest für möglich. Elly Beinhorn ist von ihren Himalaya-Flügen wieder in Kalkutta eingetroffen. Wie die Fliegerin mitteilt, erreichte sie in den Hochgebirgen eine Höhe von über 5000 Metern und kam bis dicht an das Mount Everest-Massiv (Gaurisankar) heran. Sie hält eine Ueberfliegen des Mount Everest für möglich, allerdings mit einer anderen Maschine.

Handel und Verkehr

Neue Schwierigkeiten um den Brotpreis

Der Roggenmehlpriß ist seit der Brotpreisvereinbarung des Bäckergewerbes mit dem Preisminister vom 22. Dezember v. J. um annähernd 2 Mark gestiegen. Die Bäcker erklären, daß sie diesen Aufschlag, der 2 Pfg. auf das Berliner Brot ausmacht, nicht allein tragen können. Zurzeit finden nun Verhandlungen zwischen dem Reichsernährungsministerium und dem Preisminister Dr. Gerdeler statt. Im Augenblick geht der Roggenmehlpriß wieder etwas zurück. Da ferner genügend Roggenvorräte vorhanden sind, so wird erklärt, daß im Augenblick zu einer Erhöhung des Brotpreises kein Anlaß vorliegt. Die Preisbewegung für Roggenmehl wird jedoch von den amtlichen Stellen aufmerksam beobachtet.

Weitere Verschlechterung der englischen Handelsbilanz

Die englische Ausfuhr im Jahre 1931 ist gegen das Vorjahr um 171,59 auf 399,16 Mill. Pfd. Sterling zurückgegangen. Bei der Einfuhr, die 862,17 Mill. Pfd. erreichte, betrug der wertmäßige Rückgang 181,80 Mill. Pfd. Der Passivsaldo für das Jahr beläuft sich unter Berücksichtigung der Edelmetallbewegung auf 408,98 gegen 387,31 Mill. Pfd. im Vorjahr. Der Ausfuhrüberschuß in Fertigerzeugnissen ist von 240 Mill. Pfd. im Jahr 1929 und 133 Mill. Pfd. im Jahr 1930 auf 30 Mill. Pfd. Sterling zurückgegangen.

Wachsende Last der Wohlfahrtsverbände

Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, wurden Ende Dezember in der öffentlichen Gemeindefürsorge insgesamt rund 1 650 000 Erwerbslose betreut. Im vergangenen Jahr haben sich die Wohlfahrtsverbände nahezu verdoppelt. Unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Stands beträgt die finanzielle Belastung der gemeindlichen Fürsorge rund 1 Milliarde RM., wenn ein Aufwand von nur 625 RM. pro Partei und Jahr angenommen wird.

Berliner Pfundkurs, 15. Jan. 14,69 G., 14,73 B.

Berliner Dollarkurs, 15. Jan. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.

Zinsherabsetzung. Der Kreditausschuß für den Bezirk Württemberg hat sich gebildet und mit den ihm auf Grund der öffentlichen Abkommen übertragenen Arbeiten begonnen. Die Soll- und Habenzinssätze für Württemberg sind im engen Anschluß an die von den Spitzenverbänden der Kreditinstitute vereinbarten Sätze festgelegt worden. Alle Unternehmungen, die gewerbsmäßig Geldgeschäfte betreiben, auch wenn sie nicht einem der Verbände, die die Abkommen unterzeichnet haben, angehören, sind verpflichtet, die nunmehr festgelegten Bedingungen einzuhalten.

England verlängert den Kredit für Oesterreich. Die Bank von England hat einer weiteren Verlängerung des der Oesterreichischen Nationalbank in Höhe von 100 Millionen Schilling gewährten Kredits zugestimmt.

Scharfe Maßnahmen der Schweiz im Zahlungsverkehr mit Oesterreich und Ungarn. Der Schweizerische Bundesrat hat beschlossen, daß Schweizer Firmen, die aus Oesterreich oder Ungarn Waren einführen, vom 15. Februar ab verpflichtet sind, die Zahlungen dafür an die Schweizerische Nationalbank zu leisten. Auch Ueberweisungen einer schwei-

Ungewisse Zukunft-

also jeden entbehrlichen Pfennig sparen, damit Du im Alter einen Notgroschen hast; aber so sparen, daß Deine Familie sofort versorgt ist:

also Lebensversicherung!

Auch für DICH gibt es eine vorteilhafte Lebensversicherung. Frage den Versicherungs-Fachmann!

Besonders billige Bekleidung

Damen- u. Mädchenbekleidung, Herren- u. Knabenbekleidung, Damenhüte, Herrenhüte, Strümpfe, Schuhe, Kragen und Besätze, Regenschirme.							
Hausbluse Flanell, helle und dunkle Streifen, zum Durchknöpfen, bis Größe 34	Damenkleid Tweed, gestreift oder gemustert, Rock mit Falten, Größe 42-52	Damenfilz- oder Kinderhüte zum Ausschauen	Damen-Filzkappe modisch, mit Strohhüten, flotte jugendliche Formen	Schluphose für Damen, Kunstseide oder Baumwolle mit Raufutter, Größe 42-46	Damenstrümpfe Kunstseide, Mako-Innen- seile, besonders haltbar	Damenstrümpfe reine Wolle, Doppelsehle, Hochferse, moderne Far- ben	Damenschirm Kunstseide farbig gestreift, 12teilig
1.95	4.85	0.95	1.95	0.95	0.75	1.00	2.95
Herrenulster mit breitem Stoffbesätzen, mit abknöpfbarem Ring- gurt, solide Muster	Herrnulster oder -Palotel, leichter ganz auf Kunstseide, die moderne Form	Herrnhut moderne Farben und For- men, flach, aufgestoppter oder aufgeschlagener Rand	Herrnhose gestreift, zu jedem Jackett passend	Herrnhose mit Umschlag, Rundbund, Seilenschnalle, kammgarn- artige Qualität, bikulisch	Knickerbockerhose mit doppeltem Gesäß, weit geschneitten, flotte Muster	Herrnsocken Kunstseide mit Seidenfaser, modern gemustert	Arbeitsstiefel schwarz, genarbt, Leder, breite Form, Absätzeisen, Größe 40 bis 46
15.50	22.50	2.25	2.85	4.85	3.85	0.65	4.50

4 Inseratenform geschäftl.

zerischen Postfachrechnung in diese Bänder können nur durch die Schweizerische Nationalbank erfolgen.

Die Margarinepreise werden mit Ausnahme der billigsten Sorten um 10 v. H. gesenkt.

Wetterwechsel. Die Gewerbehank in Reutenburg hat das Wohn- und Geschäftshaus von Theodor Weiß zu 40 000 RM. käuflich erworben.

Das Wetter

Da über dem Kontinent relativ hoher Luftdruck herrscht, wird der Einfluss der Tiefausläufer der von Westen herandrückenden Depressionsgebiete auf unser Wetter geringfügig bleiben. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bedecktes, im wesentlichen aber trockenes Wetter zu erwarten.

Haben Sie schon einmal überlegt, ob Sie nicht gerade bei den Steuern hier und da sparen könnten? Nutzen Sie alle Steuervorteile aus, die sich Ihnen bieten? Es gibt eine Zeitschrift, die Sie kurz und klar darauf hinweist, die Ihnen in allen unklaren Fällen Helfer und Berater sein will. Die „Wirtschaftlichen Kurzbrieft“ Sie erscheinen bereits im 12. Jahrgang und zählen über 41 000 fortschrittliche Kaufleute und Beamte zu ihren Abonnenten. In den „WK“ werden laufend auch die Besetze im Urtege veröffentlicht. Jeden Monat liegt ein Steuertermin-Kalender bei. Das Wichtigste an dieser Einrichtung aber ist ein mit ersten Fachleuten aller Gebiete besetzter Auskunftsdienst, den jeder Abonnent kostenlos in Anspruch nehmen kan. Der behandelte Stoff ist in 31 Gruppen untergeteilt. Die Hefte wer-

den mit perforierten und gelochten Blättern geliefert, die einfach herausgerissen und in einem besonderen Ordner nach einem gut durchdachten Gruppenregister abgeholt werden. Dadurch sind die Bezieher jederzeit in der Lage, mit einem Griff das aufzuschlagen, was sie gerade brauchen, ohne sich die einzelnen Hefte zusammensuchen zu müssen. Probenummern stellt der Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9, Interessenten bei Bezugnahme auf unsere Zeitung gern kostenlos zur Verfügung.

Wofür bezahlen wir Rundfunk-Gebühren? Diese immer wieder gestellte Frage wird in dem soeben erschienenen Heft 3 der „Funk-Illustrierten für Süddeutschland“ beantwortet. Diese beliebte Radiozeitschrift enthält neben zahlreichen Bildern interessante Beiträge, ferner das vollständige offizielle Programm des Stuttgart-(Mühlacker-) Freiburger Senders und wird vortrefflich ergänzt durch ein ausführliches Programm der europäischen Sender. — Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte“ nur 80 Pfennig. Für verwöhntere Hörer ist die Ausgabe B zu empfehlen mit der 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: Europäische Vortragsfolgen. Preis monatlich nur RM 1.10. — Die Dauerbezieher der „Funk-Illustrierten“ sind außerdem kostenlos gegen Unfall versichert, bei Verheirateten auch die Ehefrau.

Die „Funk-Illustrierte“ als alleinige berufene Vertreterin der Interessen der Rundfunk-Hörer bringt ungetrübte Freude jedem Leser ins Haus. Der Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart, Reinsburgstraße 14, versendet jederzeit

gerne Probenummern unberechnet. Zum Abonnementsbezug durch die Postämter oder ortsansässigen Buchhandlungen kann die „Funk-Illustrierte“ als bodenständige Rundfunk-Zeitung wärmstens empfohlen werden.

Evang. Gottesdienst.

2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 17. Jan. 1932.
9 1/4 Uhr Predigt (Text: 1. Petr. 2, 1—10; Lied 94) Stadtpfarrer Dauber.

10 1/4 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Steinbach.
5 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Steinbach.

In Sprollenhaus.

10 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre Stadtpfarrer Steinbach.

Donnerstag, den 21. Januar 1932.

8 Uhr abends in der Kirche Vortrag von Pfarrer Dr. Hutten vom Ev. Volksbund.

Kath. Gottesdienst.

2. Sonntag nach Epiphania.
7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, anschließend Christenlehre, 2 Uhr Andacht.

Werktags: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag 7 1/4 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.

Frauen und Töchter!

Auf vielseitigen Wunsch findet am Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Schwarzwaldhof“ ein **Kalte-Platten-Vortrag (hors d'oeuvres)**

Zubereitung von: Mayonnaise, illust. Größe, schwed. Sabelbissen, Gallette, russ. Eier, Appetitbrötchen und der begehrte, modernen, kalten Platten usw. dekoriert vorgeführt. Preis RM 1.50 Mittag und Abend daselbe.

Frau A. Ueber-Busse, Kursleiterin, Freiburg i. Br., Hermannstr. 11

Turnverein Wildbad e. V.

Am Samstag den 23. Januar 1932, abends 7 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal zur „Alten Linde“ die Jahrgungsgemüße

Hauptversammlung

- Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 2. Kassenbericht.
 3. Eingegangene Anträge.
 4. Ersahwahlen.
 5. Verschiedenes.

Anträge wollen bis Samstag den 23. Januar 1932, mittags 12 Uhr, beim 1. Vorstehenden schriftlich eingereicht werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 17. Januar 1932
nachmittags 3 1/2 Uhr — (Kleinen Preise)
Der große Operettenerfolg

Sonja

Operette in 3 Akten von Fritz Frank

Abends 7 1/2 Uhr — (Ermäßigte Preise)
Zum ersten Male — Die große Ausstattung-Operette

Die Zirkusprinzessin

Operette in 3 Akten von Kalman

Beginn 3 1/2, Ende 6 Uhr Beginn 7 1/2, Ende vor 10 1/2 Uhr

Gemeinden
Fleischbeschauer
Tierärzte

beziehen ihren Bedarf an Formblättern für Schlachtvieh- und Fleischschau, sowie Trichinenschau bei der

Buchdruckerei Wildbader Tagblatt als Mitglied der Formulargenossenschaft Würt. Buchdruckereien e. G. m. b. H. Stuttgart.

Interessieren Sie die
jetzt maßgebenden
außergewöhnlich niedrigen
Möbelpreise
der bekannten
Trefzger
MÖBEL ?
Ein Besuch bei uns orientiert
rasch und gründlich
Pforzheim / Schloßberg 19

Süddeutsche Möbel-
industrie
Göbr. Trefzger
G. m. b. H., Rastatt

Verkaufsstellen:
Konstanz, Freiburg, Karlsruhe
Rastatt, Stuttgart, Mannheim
Frankfurt a. M., Pforzheim

Trotz alledem ist der reich
der gesund
ist.

Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der 4 Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

- Nr. 1 Gegen Nicht, Rheumatismus, Nierenschmerz, Nieren- und Blasenleiden usw.
- Nr. 2 Gegen Herzkrankheit, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Venen, Wasser sucht, Fettsuchtigkeit etc.
- Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
- Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Ueberzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens. Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Wer sucht Geld?

Ab 500 Mark in jeder Höhe. Bau-, Hypotheken- und Darlehensgelder. Keine Vermittlung. Auskunfts-kostenlos durch Otto Sigle, Pforzheim, Kleinhofstr. 4. Nachweislich laufende Auszahlungen an Interessenten.

Schützenverein
Wildbad

Gegründet 1843
Sonntag den 17. Januar 1932
ab nachm. 2 Uhr

Übungsschießen

Schützenmeisteramt.

Drüsengezeichnete
Steuerberatung
und wirtschaftliche
Rechtsbelehrung
bieten die
Wirtschaftlichen Kurzbrieft.

41 000 KAUFLEUTE
bedienen sich der „W.-K.“ als eines unentbehrlichen Behelfs! Dreißig Fachmänner sind die ständigen Mitarbeiter der „Wirtschaftlichen Kurzbrieft“. Schnell und zuverlässig orientieren die „W.-K.“ über folgende Gebiete: Steuerwesen, Aufwärtung, Arbeitsrecht, soziale Versicherungen, Geld, Bank und Börse, sowie aktuelle Wirtschaftsfragen verschiedenster Art. Monatlicher Bezugspreis nur RM 2,65. Verlangen Sie erstmalig Probeabonnement!

RUDOLF
LORENTZ
VERLAG
Charlottenburg 9
Kaiserdamm 38

Gutschein!
As den
Rudolf LORENTZ Verlag
Charlottenburg 9

Gegen Einsendung dieses Kupons erhalten Sie eine Zeitung des W.-K. gratis zugewandt!

W. K. M.
Wirtschaftlichen Kurzbrieft
In allen
Apotheken erhältlich.

Stets vorrätig: Stadt-Apotheke
Wildbad.

Sommer-
prossen
werden unter Garantie
durch VENUS
(Stärke
B)
besetzt. Preis RM 2.75.
Eberhard-Drogerie

